

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	25 (1918)
Heft:	9-10
Rubrik:	Amtliches und Syndikate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewebe und -Bänder, Stickereien und Spitzen, das normalerweise am 23. Februar d. J. abgelaufen war, ist damals vorläufig bis zum 30. Juni auf der bisherigen Basis verlängert worden. Angesichts der langen Zeitdauer, welche die Sendungen nach England beanspruchen, war eine Abklärung der Sachlage über den 1. Juni hinaus dringend geboten und eine solche ist nunmehr in der Weise erfolgt, daß die Londoner Handelskammer — zweifellos im Einverständnis und auf Geheiß der Regierung — die englischen Interessenten davon benachrichtigt hat, daß das Einfuhrkontingent vorläufig um weitere sechs Wochen, d. h. bis 15. August verlängert worden sei. Diese Frist ist so kurz bemessen, daß sie nur als ein Provisorium betrachtet werden kann und eine grundsätzliche Lösung im Sinne einer Fortführung des Kontingentes auf lange Zeit hinaus ein Gebot der Notwendigkeit ist. Verhandlungen in diesem Sinne sind zwischen der schweizerischen Gesandtschaft in London und den englischen Staatsämtern längst eingeleitet und müssen wohl bald zu einem Ergebnis führen.

Amtliches und Syndikate

Wirtschaftsabkommen mit Deutschland.

Die Unterzeichnung des neuen Wirtschaftsabkommens mit Deutschland hat die schweizerische Seidenweberei von einer großen Sorge befreit. So verständlich der Widerstand gegen die ursprünglich überspannten Forderungen der deutschen Regierung namentlich in bezug auf die Kohlenkontrolle war, lagen doch die Interessen der schweizerischen Industrien nicht durchwegs gleich. Es ist einleuchtend, daß Fabriken der chemischen und Maschinen-Industrie und Lebensmittelbranche, die sozusagen ausschließlich für die Ententestaaten arbeiten, und zum Teil auch ausreichende Kohlen und Holzvorräte schweizerischer Herkunft besitzen, den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland anders gegenüberstehen, als der Großteil der schweizerischen Textilindustrie, für welche die Kohlenfrage nicht die gleiche Rolle spielt, die ihre Erzeugnisse in bedeutendem Umfange in Deutschland absetzt und für den Export nach den Nordstaaten auf die Durchfuhr durch Deutschland angewiesen ist. In dieser Lage befindet sich insbesondere die Seidenstoff- und Bandweberei, die ihre früheren großen Absatzgebiete England, Kanada und Frankreich infolge der Einfuhrverbote und Transportschwierigkeiten immer mehr zurückgehen sieht und infolgedessen auf die Ausnützung ihres kleinen Ausfuhrkontingentes nach den Zentralstaaten unbedingt angewiesen ist und für welche die Absatzmöglichkeit in den skandinavischen Staaten und Holland heute geradezu eine Lebensfrage bedeutet.

Der Abschluß des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland läßt nun mit Sicherheit erwarten, daß ein neues Seidenabkommen mit Deutschland getroffen werden kann, für welche Vereinbarung die Unterhandlungen schon vor längerer Zeit begonnen haben. Es wird sich wiederum darum handeln, in bezug auf die Einfuhr von Seidenstoffen nach Deutschland im Rahmen des Ententekontingentes eine Verständigung zu finden und von Deutschland die Zusage der freien Durchfuhr nach den Nordstaaten zu erhalten für eine Menge, die dem Geschäftsumsatz mit diesen Staaten möglichst entspricht. Da das Seidenabkommen mit Deutschland vom November letzten Jahres offiziell am 30. April abgelaufen und das von der deutschen Regierung für die Zeit dieses Abkommens eingeräumte Transitkontingent nach den Nordstaaten schon seit längerer Zeit erschöpft ist, so liegt zurzeit für die Ausfuhr nach den Nordstaaten bestimmte Ware in großen Mengen vor und der möglichst rasche Abschluß eines neuen Seidenabkommens ist daher im Interesse der Wiederaufnahme des Durchfuhrverkehrs dringend geboten.

Finanzabkommen mit der Entente.

In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ wurde kurz auf das mit den Ententestaaten abgeschlossene neue Finanzabkommen hingewiesen, dem für die schweizerische Textil-

industrie erhebliche Bedeutung zukommt. Die Angelegenheit ist inzwischen soweit gefördert worden, daß demnächst zur Gründung einer „Schweizerischen Finanz-Gesellschaft für auswärtige Anleihen A.-G.“ in Luzern geschritten werden kann, deren Aktienkapital auf 80 Mill. Franken festgesetzt ist. Diese Gesellschaft wird auf Grund ihres Kapitals die erforderlichen Mittel beschaffen, um zunächst Frankreich und England und später auch Italien die im Abkommen vorgesehenen monatlichen Vorschüsse zu leisten, welche letztere in einem gewissen Verhältnis zu der Einfuhr von Entente-Rohstoffen und zu dem uns zur Verfügung gestellten Frachtraum stehen sollen. Das Aktienkapital wird sichergestellt durch ausländische Wertpapiere und es wird für dessen Bewertung wohl ungefähr der gleiche Maßstab anzulegen sein, wie für die deutschen Kohlenaktien. Eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals wird gewährleistet. An der Aufbringung dieses Aktienkapitals beteiligen sich der Bund in seiner Eigenschaft als Einführer von Monopolwaren, die schweizerischen Banken und die schweizerischen Kreise von Handel und Industrie, die Rohstoffe aus der Entente oder im Transit durch die Entente beziehen. Demgemäß sind auch die Seiden-, Baumwoll-Stickerei- und Wollindustrie zur Zeichnung von Aktien herangezogen worden und zwar in einem Betrage, der sich auf eine größere Anzahl von Millionen Franken beläuft. Mit der Zuweisung der Anteile an die einzelnen Firmen und der Beschaffung der Zeichnungserklärungen sind in der Regel die S. S. S.-Syndikate betraut worden.

Soweit die Seidenindustrie in Frage kommt, sind Zeichnungen eingefordert worden von den Seidenstoff- und Bandfabrikanten, den Rohseidenhändlern und -Zwirnern, den Schappeindustriellen und Abfallhändlern und zwar im Verhältnis zu ihrem Einfuhrkontingent an Rohseiden und Abfällen. Diese weitgehenden finanziellen Ansprüche der Entente, die erneut eine Festlegung größerer Kapitalien erfordern und eine erhebliche weitere Verteuerung der Rohstoffe bedingen, sind vielfach auf Widerspruch gestoßen, doch befinden sich Industrie und Handel einer Zwangslage gegenüber, die jede Einsprache zwecklos erscheinen läßt. Durchaus verständlich ist der Widerstand derjenigen Firmen, die aus Gründen, denen sie vollständig fernstehen, seit Monaten keine Rohstoffe aus den Ländern der Entente mehr erhalten; es trifft dies besonders zu auf eine Anzahl Rohseidenhändler und Seidenwebereien, und es wird von diesen schweizerischen Häusern als Zumutung empfunden, daß sie finanziell an die Sicherstellung der Einfuhr von Entente-Rohstoffen beitragen sollen, selbst jedoch die von ihnen längst bezahlte Ware nicht erhalten können.

Schweizerische Importvereinigung für Rohseide (Grège) (Syndicat Suisse pour l'importation de soies grèges) (Sindacato Svizzero per l'importazione di seta greggia) (S. I. S.) in Zürich. In der Generalversammlung vom 15. März 1918 wurde eine teilweise Statutenrevision durchgeführt, derzufolge den bisher publizierten Bestimmungen gegenüber folgende Änderungen zu konstatieren sind: Die Firma lautet: Schweizerische Importvereinigung für Rohseide (Syndicat suisse pour l'importation de soies) (Sindacato Svizzero per l'importazione di seta) (S. I. S.). Der Satz: „Als Rohstoff kommt in Frage einfache, ungezwirnte, rohe Seide (Grège)“ ist gestrichen. Henri Heer ist aus dem Vorstand ausgeschieden, dessen Unterschrift ist damit erloschen. Als Vorstandsmitglieder wurden neu gewählt: Robert Stehli-Zweifel, Kaufmann, von Obfelden, in Zürich 8, als Vizepräsident, und Gustav Siber, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 1, als Beisitzer. Der Vizepräsident führt Kollektivunterschrift je mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

Warenausfuhr über Frankreich und England nach Dänemark. Wie wir einem im französischen Amtsblatt vom 15. Mai veröffentlichten „Avis aux exportateurs“ entnehmen, sind die Ausnahmen (dérogations) vom allgemeinen Ausfuhrverbot, die die Entente Schweden und Holland für eine beschränkte Anzahl von Waren bis jetzt zugestanden hat, auf Dänemark ausgedehnt worden.

